

und Neapel, aber auch anderswo in Italien, namentlich in Bologna, gelehrt wurde. Viele Absolventen dieser Schulen dienten sowohl in der Staufer- als auch in der Papstkanzlei⁵⁷. Es gab enge personelle Beziehungen, ungeachtet der 1227-30 und ab 1239 bestehenden Exkommunikation der Staufer und ihrer Anhänger. Friedrich II. goutierte dies ausdrücklich, vielleicht in der Hoffnung, doch wieder mit den Päpsten ins Reine zu kommen. Nach seiner zweiten Exkommunikation 1239 befahl er allen Klerikern aus dem Königreich Sizilien die Heimkehr, ausgenommen diejenigen, *qui sunt cum cardinali Thoma et cum Iohanne de Capua notario pape*⁵⁸. Thomas von Capua war befreundet gewesen mit Erzbischof Berard von Palermo⁵⁹, der Petrus in den Dienst des Kaisers vermittelt haben soll. Unter des Thomas Neffen Marinus de Ebulo, der von 1244 bis 1251 die päpstliche Kanzlei leitete, bevor er Erzbischof von Capua wurde, trat Jordan Pironti († 1269) aus einer vornehmen Familie der Stadt Terracina in die Papstkanzlei ein. Jordan brachte es 1257 bis 1262 bis zu deren Vorsteher, bevor er zum Kardinal erhoben wurde, und könnte Spiritus rector oder Initiator nicht nur für Sammlungen päpstlicher *littere*, sondern auch für 'Petrus de Vinea' gewesen sein⁶⁰.

Unter den kurialen Mustersammlungen interessieren hier 'Thomas von Capua'⁶¹, in der allgemein verbreiteten Fassung eingeteilt in zehn Bücher, und Pseudo-Marinus de Ebulo⁶², eingeteilt in ursprünglich

57) Seit Karl Hampe wurde in diesem Kontext von Capuaner Stilschule gesprochen. Dazu kritisch Matthias THUMSER, in: Die Kampanische Briefsammlung (Paris lat. 11867), hg. von SUSANNE TUCZEK (†) (MGH Briefe des späteren Mittelalters 2, 2010) S. 37-42.

58) Richard von San Germano, *Chronica*, hg. von Carlo Alberto GARUFI (RIS² 7/2, 1936-1938) S. 200; Hans Martin SCHALLER, Studien zur Briefsammlung des Kardinals Thomas von Capua, DA 21 (1965) S. 371-518, hier S. 393.

59) Karl HAMPE / Rudolf HENNESTHAL, Die Reimser Briefsammlung im Cod. 1275 der Reimser Stadtbibliothek, NA 47 (1928) S. 518-550, hier S. 521 Nr. 28; SCHALLER, Kanzlei (wie Anm. 26, 1957) S. 225.

60) SCHALLER, Studien (wie Anm. 58) S. 380-383.

61) Emmy HELLER, Die Ars dictandi des Thomas von Capua (SB Heidelberg 1928/29, 4); DIES., Der kuriale Geschäftsgang in den Briefen des Thomas von Capua, AUF 13 (1935) S. 198-318; SCHALLER, Studien (wie Anm. 58). Vorläufige Edition <http://www.mgh.de/datenbanken/thomas-von-capua>.

62) Fritz SCHILLMANN, Die Formularsammlung des Marinus von Eboli, 1. Entstehung und Inhalt (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 16, 1929); Carl ERDMANN, Zur Entstehung der Formelsammlung des Marinus von Eboli, QFIAB 21 (1929/30) S. 176-208; Peter HERDE, Marinus von Eboli: 'Super revocatoris' und 'De confirmationibus'. Zwei Abhandlungen des Vizekanzlers Innocenz' IV. über das päpstliche Urkundenwesen, QFIAB 42/43 (1962/63) S. 119-